



## Refugium

Konzert des via-nova-chores München am 7. 3. 2010

Der **via-nova-chor München** unter der Leitung von **Florian Helgath** lässt in seinem geistlichen Konzert am **Sonntag, den 7. März um 19:30 in der Herz-Jesu-Kirche München** unter dem Motto „*Refugium*“ mit einer ganz besonderen Klangkombination aufhorchen. Der Vokalklang des international renommierten Chores wird in zwei Werken mit dem vielfältigen Sound des Schlagzeugs kombiniert. Die Schlagzeuger **Thomas Hastreiter, Johannes Potzel und Sebastian Hausl** präsentieren dabei eine klangliche Farbpalette des Perkussiven, die von Marimbaphon und Vibraphon über Röhrenglocken und Crotales (antike Zimbeln) bis hin zu Klangschalen, Gongs oder auch Steel drums reicht. Die beiden zeitgenössischen Münchner Komponisten **Nikolaus Brass** und **Graham Lack** treten mit ihren Werken „*Musik für Augustinus*“ und „*Refugium*“ zudem in einen spannenden Dialog mit der Musikgeschichte ein, einerseits mit der deutschen Spätromantik, **Max Reger: „O Tod, wie bitter bist du“**, andererseits mit der italienischen Spätrenaissance, **Carlo Gesualdo: „Karsamstags-Responsorien“**, Werke, die ihrerseits eine ausdrucksstarke Harmonik (Chromatik) verbindet.

Der gebürtige Lindauer **Nikolaus Brass** erhielt im April 2009 den Musikpreis der Stadt München. Er komponierte sein geistliches Werk mit dem Titel „*Musik für Augustinus*“ für den Eröffnungsgottesdienst des Festivals Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd im Jahr 2005. Texte des Apostels Paulus und des Kirchenvaters Augustinus verbinden sich hier zu Klangmeditationen besonderer Art.

Der im englischen Epsom (Grafschaft Surrey) geborene, aber in München lebende Komponist **Graham Lack** benutzt in seinem umfangreichen Werk „*Refugium*“ für Chor, drei Schlagzeuger und Orgel, gespielt von **Max Hanft**, Texte des kroatischen Renaissance-Dichters und Denkers Petar Hektorović. Das nach Plänen von Hektorović erbaute Schloss „*Tvrđalj*“, gelegen auf der Mittelmeer-Insel Hvar, hatte die Funktion eines Refugiums für Menschen in Zeiten der Not und Gefahr. Inschriften im Innenhof des Schlosses zeugen noch heute von der Lebensphilosophie dieses Schriftstellers. Für den Komponisten Graham Lack fügen sie sich zu einer Art Requiem.